



Medieninformation

21.06.2023

New Realities. Wie Künstliche Intelligenz uns abbildet. Neue Wechsausstellung im Museum für Kommunikation Nürnberg fragt ab 24. Juni 2023, wie KI unsere Realität spiegelt

Wie können Mensch und KI gemeinsam kreativ werden? Eine Antwort gibt die neue Sonderausstellung „New Realities“ ab 24. Juni im Museum für Kommunikation Nürnberg. Der Ausstellungsrundgang nimmt die Besucher:innen mit auf eine Reise. Sie können in den gezeigten Bildserien das Grandhotel „Le Marenki“ durchstreifen und von dort in die Weiten der Arktis oder in die Tiefen des Regenwalds weiterreisen. Doch Achtung: ist das, was sie sehen, wirklich real?

Bilderserien zeigen die Möglichkeiten von KI auf

Für die Ausstellung „New Realities – Wie Künstliche Intelligenz uns abbildet“ hat die Kommunikationswissenschaftlerin und Digitalkuratorin Maren Burghard mithilfe einer KI drei unterschiedliche Bilderserien rund um „faszinierende“ Orte generiert, welche scheinbar bekannte Akteur:innen und Situationen abbilden. Die Fotografien zeigen Motive aus einem Grandhotel, der Arktis und dem Regenwald. Das, was wir sehen, wirkt zunächst vertraut, basiert es doch auf dem uns bekannten Zeichenvorrat aus Bildern, Worten und Schrift. Bei näherer Betrachtung stellen sich allerdings Irritationen ein: man fragt sich etwa, ob die seltsamen Hotelmöbel zum Sitzen oder Telefonieren gedacht sind oder ob man mit einem einfachen Zelt am Polarkreis übernachten kann. Genau das ist gewollt, denn hier haben nicht Menschen den Auslöser gedrückt, sondern eine Künstliche Intelligenz (KI) hat die Aufnahmen erstellt. Digitalkuratorin Burghard hat dazu das Programm „Midjourney“ durch textbasierte Befehle, sogenannte „Prompts“, gesteuert. Nach der Eingabe bestimmter Schlagwörter imitiert die KI im Sinne ihrer ganz eigenen „Ästhetik“ kunsthistorische Epochen, fotografische Stile oder bestimmte Künstler:innen. Sie greift dabei auf einen umfangreichen digital



Datum 21.06.2023

verfügbaren Bild- und Textvorrat von der Höhlenzeichnung bis zur aktuellen Kunst und Fotografie zurück, den die Algorithmen in kleinste Bedeutungseinheiten zerlegen, analysieren und immer wieder neu zusammensetzen. Daraus ergeben sich unendliche digitale Möglichkeiten, durch wenige Klicks Orte, Menschen und Situationen zu zeigen. „Mich fasziniert“, so Burghard, „diese Zeichenprozesse zu beschreiben, weil sie zeigen, wie KI-Systeme Informationen aus verschiedenen Modalitäten – Sprache und Bild – miteinander verbinden können. Dabei werden immer wieder Bedeutungen und Muster sichtbar, die überraschend sind.“

New Realities?!

Die fotorealistischen Exponate zeigen, dass die KI ein gewisses Maß an (Eigen-) Kreativität besitzt und dass sie etwas Neues „schaffen“ kann. Die Fotografien spiegeln eine Interpretation unserer Wirklichkeit wider, die sich aber als durchaus problematisch erweisen kann. Bedingt durch die Steuerung mittels Texteingabe reagiert „Midjourney“ – wie aus zwischenmenschlicher Kommunikation bekannt – unterschiedlich auf bestimmte Begriffe oder Wortkombinationen. Einzelne Wörter, manchmal sogar Silben, entscheiden dann in den Bildern über arm oder reich, schön oder hässlich, Norm oder Klischee. Welche Auswirkungen hat das langfristig auf unsere Kommunikation und unsere Wahrnehmung? Im Moment gibt es beim Umgang mit dieser digitalen Kreativität und Ästhetik noch mehr Fragen als Antworten, denn die Bildwelten schaffende KI ist eine neue Erscheinung, deren Wirkung auf uns und viele Bereiche des Lebens noch nicht klar ist. Die Ausstellung lädt daher zur Diskussion darüber ein. Genau darin sieht Direktorin Dr. Annabelle Hornung ein besonderes Potential der Präsentation: „Ähnlich wie die Digitalisierung wird KI die Museumsarbeit stark verändern und



Datum 21.06.2023

beeinflussen. Mehr denn je wird Medienkompetenz bei unseren Mitarbeitenden und den Besucher:innen gefragt sein, um die kreativen Potentiale adäquat auszuschöpfen. Genauso wichtig ist aber auch die Kompetenz, von der KI generiertes Bild- und Textmaterial zu prüfen und Fehlinformationen, Stereotype und Fakes zu erkennen.“

Making of - Wie funktioniert Bilderproduktion mit KI?

In der Ausstellung können Besucher:innen auch erfahren, wie die Bilderproduktion mittels KI funktioniert. Eine Medienstation und eine Making-of-Wand lassen die Prozesse anschaulich werden. Alles beginnt mit einer Idee und der Frage, was dargestellt werden soll. Der Bildwunsch wird über eine Texteingabe, den „Prompt“, in das KI-Programm eingespeist und dann in mathematische Funktionen überführt – aus Wörtern werden Vektoren. Diese Vektoren werden in Relation zu schon existierenden Vektoren gesetzt, die Bildinformationen tragen, die zum Motiv und seiner gewünschten Gestaltung passen. So wird ein neues Motiv generiert, das aber auf schon existierenden Datensätzen basiert. Dies ist möglich, weil die KI ursprünglich vollkommen unterschiedliche Zeichentypen, hier Text, dort Bild, durch die Überführung in mathematischen Codes gemeinsam verarbeiten kann.

Das so entstandene Motiv ist eine Synthese aus thematisch passenden Daten, mit denen die KI den mathematischen Code in ein neues, einzigartiges Bild zurückverwandelt. Dieses hat keine direkte Basis in der sichtbaren Realität, da die KI nur die Daten auswerten und nutzen kann, die Menschen zuvor schon gestaltet haben – die KI-Bilder sind also schon stark durch uns vorgeprägt.



Datum 21.06.2023

Wo liegen die Chancen, Potentiale und Risiken von KI?

Ko-Kuratorin Stephanie Müller hat im Rahmen der Ausstellungsvorbereitungen Expert:innen aus Kultur- und Medienwissenschaften, aus der Informatik, der Ethik und Philosophie, der Soziologie, den Rechts- und Literaturwissenschaften sowie aus den Bereichen von Kunst, Kultur, Politik und Journalismus zu ihrer Sichtweise auf Chancen, Potentiale und Risiken von KI befragt. Müller hat die teilweise sehr ausführlichen Antworten und Statements zu einem Reader zusammengefasst, der in der Ausstellung eingesehen werden kann. „Wir wollen damit zeigen, wie breit und teilweise kontrovers das Thema KI aktuell diskutiert wird und wie viele Bereiche in Forschung und Praxis damit befasst sind. Unsere Gäste können sich so informieren und sich eine eigene Meinung über Chancen und Risiken dieser Technik machen“, sagt Müller, die zurzeit ihr Volontariat im MKN absolviert. Wichtige Themen sind die Fragen: Wie kreativ ist die KI und wo und wie kann man sie sinnvoll einsetzen? Plastisch formuliert etwa die Philosophin Dorothea Winter: „KI ist Hammer und Meißel vergleichbar, mit denen Michelangelo seinen David schuf – beide waren sicher nicht die Inspiration für den Meister, aber ohne sie wäre der David im Marmorblock verblieben. Daher gilt: Kreativ bleibt der kunstschaffende Mensch, KI sein Werkzeug.“ Ähnlich sieht das Dr. Helmut Gold, der Kurator der Museumsstiftung Post und Telekommunikation. Er konstatiert: „Wenn es ...darum geht, gänzlich neues Neuland zu betreten, sehr frei ohne Vorbilder etwas zu kreieren, dann dürften zumindest zum jetzigen Zeitpunkt Menschen noch überlegen sein.“

Aus unterschiedlichen Perspektiven wird auch das Thema beleuchtet, wer die Urheberschaft für KI generierte Texte oder Bilder beanspruchen könne. Wichtig ist vielen Befragten das Thema der gesellschaftlichen Teilhabe an der Nutzung und



Datum 21.06.2023

Bewertung von Chancen und Risiken der neuen digitalen Möglichkeiten. Dr. Michael Graßl vom Lehrstuhl für Journalistik der KU Eichstätt-Ingolstadt sieht beispielsweise das Risiko, „dass KI immer bessere Fakes ermöglicht, die die Menschen nicht mehr erkennen können und damit unsere Demokratie gefährdet wird.“

Dazu ist Medienkompetenz erforderlich, die breit und schnell vermittelt werden soll. Das bringt die Wirtschaftswissenschaftlerin Eva Gengler auf den Punkt, wenn sie sagt „Menschen müssen lernen für welche Aufgaben sie KI sinnvoll einsetzen können und wie. Sie müssen lernen welche Ergebnisse sie hinterfragen müssen und auch wie sie ihre eigenen Vorurteile erkennen und auflösen können.“

Beiprogramm:

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Beiprogramm aus Führungen, Workshops und Diskussionen begleitet. Auf der Webseite www.mfk-nuernberg.de/newrealities gibt es weitere Informationen zum Rahmenprogramm, Führungen und Inhalten. Besuchen Sie zudem die virtuelle Ausstellungserweiterung, den Expotizer unter: <https://new-realities.museumstiftung.de/>

Medienkontakt im Museum für Kommunikation Nürnberg

Dr. Vera Losse

Mail: v.losse@mspt.de

Tel: 0911/ 230 88 62